



Abend-

Zeitung.

65.

Freitag, am 17. März 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Dell].

Der Wintertag.

Aus Edmund's Tagebuche mitgetheilt
von Ernst Richter.

Ein heiterer frischer Tag, wie gemischt aus klarer Winterstrenge und milder Frühlingahnung, begrüßt mich. Thal und Hügel liegen Schnee-bedeckt und im Strahle der Morgensonne glänzend vor mir; Bäume und Sträucher tragen willig die kalte und doch wärmende Hülle des Schnee's; der Strom fließt ruhig unter der Eisecke dahin, wie die kühnen Hoffnungen und Wünsche der Jugend still verrauschen unter dem Drucke eiserner Verhältnisse. — Ein kalter, ein Freud- und Lebenloser Tag! — Still, wie ausgestorben der Hain, der sonst von süßen Liedern tönt! — Ein kalter, ein schauerlicher, und doch ein unendlich schöner, erhebender Tag; denn hat nicht das Herz die Ahnung des kommenden Frühling's mit all' seinen Liedern und Blumen und Blüthen — mit all' seinen erfüllten Hoffnungen und Wünschen? — So ist's ja auch mit dem Leben: öd' und traurig, und doch reich und selig in der Vorempfindung eines anderen, eines ganz anderen und schöneren Seyns! —

Vor vielen langen, trüben Jahren erlebte ich auch einmal einen solchen Wintertag; — ach, es war ja der heutige, es war der 14te Februar! —

Ich wanderte über Schnee-bedeckte Felder und Wiesen; die Bäume, die sonst des Knaben lockiges Haupt mit Blüthen besireut, sie besireuten auch jetzt

mich mit Blüthen; aber diese schmolzen vor dem warmen Hauche, und glänzten wie Thränen auf meinen Wangen. Doch darin sah jetzt mein Herz keine trübe Vorbedeutung, denn es war ein fröhliches, harmlos liebendes und hoffendes Jünglingsherz, das schon in der Nähe der Heimath niedere Hütten, des Vaterhauses Moos-verwahrte Fenster sah, — an dem bald in wenig Minuten manch anderes liebes, befreundetes Herz in hoher Freude des Wiedersehens schlagen sollte. Und Anka, dachte ich-leise, Anka, das heitere, schuldlos liebende Mädchen! — Werde ich nicht in wenig Minuten ihre weiche, liebe Hand an die stürmische und doch so glückliche Herz drücken! denn gewiß kommt sie bald gehüpft, wenn sie hört, daß der liebe, wilde Gespieler aus der Ferne zurückgekehrt ist.

Auf dem Hügel stand ich still und schaute hinunter auf die rauchenden Hütten im Thale und lehnte mich an eine stämmige Birke, sinnend, wie ich wohl die Lieben überraschen und necken, aber doch nicht erschrecken wollte. Kopf und Herz hielten Rath und stritten laut mit einander; am lautesten wohl das Letztere, wie es denn überhaupt bei mir immer am lautesten und trotzigsten sich benimmt.

Anka, meine süße, holde Anka! — rief ich aus — wie groß und schön, wie viel blühender und holdseliger als ich mir wohl denken kann, wirst Du wieder vor mir stehn! — Da rauschte es im Gesträuche, ein krächzender Rabe flog in die Höhe, und aus dem